

→ Lernziele

- Du kennst die Gründe, warum weiterhin so viele Einfamilienhäuser gebaut werden.
- Du kennst die Nachteile von Einfamilienhausquartieren.
- Du kannst den Begriff verdichtetes Bauen an Beispielen aus dem Film erklären.

? Lösungen zu den Fragen zum Film

1. Leben im Einfamilienhaus: Welche Vorteile nennen die interviewten Personen?
 - *mehr Platz, auch ums Haus*
 - *kann sich beim Ausbau des Hauses selber verwirklichen, hat freie Hand*
 - *keine Lärmbelästigung, z.B. durch Partys oder Streitereien der Nachbarn*
 - *man muss keine Rücksicht auf die Nachbarn nehmen, z.B. beim Musik machen*
2. Welcher Trend ist im Bereich des Wohnungsbaus in den letzten Jahren zu beobachten?

Die Hälfte aller Gebäude in der Schweiz sind heute Einfamilienhäuser und es werden immer mehr. Von allen Wohngebäuden, die in den letzten Jahren erstellt wurden, sind drei von vier Gebäuden Einfamilienhäuser.

3. Warum gilt das Einfamilienhausquartier als Siedlungsmodell aus der Vergangenheit?

Es gibt gemäss Rahel Marti drei Gründe, warum Einfamilienhausquartiere als Siedlungsmodell der Vergangenheit gelten:

1. *Einfamilienhäuser brauchen viel Land. Sie fressen also viel Boden!*
2. *Einfamilienhausquartiere generieren grosse Pendlerströme, da sie ausserhalb der Zentren am Rand gebaut werden.*
3. *Jedes einzelne Haus braucht eine separate Infrastruktur (u.a. Zufahrtsstrasse, Strom- und Wasserleitungen, Kanalisation), was sehr ineffizient und teuer ist.*

4. Wie sehen Alternativen zu Einfamilienhäusern aus?

Max Bosshard präsentiert die Lösung mit drei sehr nahe nebeneinander gebauten Häusern mit einem gemeinsamen Vorplatz. Zusätzlich wird die Grundfläche der Häuser reduziert und mehr in die Höhe gebaut. Ausserdem können durch die Kombination einer kleinen und einer grossen Wohnung in einem Haus auch Mehrgenerationenhaushalte realisiert werden. In bereits bestehenden Quartieren kann allenfalls durch den Einbau von Wohnungen oder durch den Bau weiterer Häuser auf dem Areal verdichtet werden.

5. Warum spricht man heute von verdichtetem Bauen?

Der Boden in der Schweiz ist knapp. Gleichzeitig verzeichnen wir einen Bevölkerungsanstieg und ein Wachstum der Wohnfläche pro Person. Die zu Beginn des Films erwähnte grossangelegte Nationalfondsstudie zeigt, dass ein Umdenken stattfinden muss. Oft wird in diesem Zusammenhang vom verdichteten Bauen gesprochen. Neubauten sollen nicht auf grünen Wiesen oder Landwirtschaftsflächen entstehen, sondern dort, wo der Boden schon verbaut ist. So können neue Wohnungen obendrauf und Einkaufszentren beispielsweise untendrunter entstehen. Durch diese Verdichtung entstehen neue Wohn- und Gewerbeflächen ohne Landverlust.